

Neu im öffentlichen Raum = Nouvelles oeuvres d'art dans l'espace public

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neu im öffentlichen Raum

Die Kunst im öffentlichen Raum ist nicht so öffentlich wie es das Wort für wahr haben will. Wird beispielsweise irgendwo auf einem Schulhausplatz eine Plastik ausgestellt, so registrieren das nur Schüler und Lehrer, eventuell noch die Quartierbewohner.

Die Rubrik «Neu im öffentlichen Raum», die von nun an regelmässig erscheinen soll, will dazu beitragen, dass die Kunst am Bau und die auf Strassen und Plätzen plazierten Werke die verdiente Beachtung erfahren. Es handelt sich bei dieser Initiative aber um mehr als nur um einen Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Eine in Watte gepackte, resonanzlose Kunst im öffentlichen Raum kann weder auf Kollegen noch auf mögliche Auftraggeber befruchtend wirken. Im Interesse einer überzeugenden, vielfältigen, lebendigen Kunst im öffentlichen Raum (die nach wie vor die beste Brücke zwischen Kunst und Volk sein kann) bitten wir die Künstler, uns über ihre neuen, öffentlichen Werke jeweils zu informieren.

Wir fordern Sie auf, nach Fertigstellung eines von der öffentlichen Hand finanzierten Werkes oder einer durch privates Mäzenatentum öffentlich präsentierten Arbeit, uns ein Schwarzweiss-Photo und ein kurzer Be-

schrift zukommen zu lassen. (Technik, Dimensionen, Direktauftrag oder Wettbewerb, Auftraggeber, Standort, Architekt). Ausser Acht lassen wir die Aspekte der sakralen Kunst und Werke, die für den halbprivaten Raum geschaffen worden sind (Banken, Versicherungen, private Bürogebäude etc.).

Das Ziel dieser Rubrik ist nicht die Veröffentlichung herausragender Einzelleistungen, sondern vielmehr die möglichst umfassende Dokumentation der gesamten Aktivitäten. Für die nächste Nummer suchen wir Aufnahmen von Werken, die im Lauf des Winters 1976 fertig gestellt worden sind.

Nouvelles oeuvres d'art dans l'espace public

L'art dans l'espace public n'est pas si public que le mot veut le faire croire, puisque, par exemple, une oeuvre plastique exposée sur une place d'école n'est remarquée que des élèves, des enseignants, éventuellement des habitants du quartier.

La rubrique «Nouvelles oeuvres d'art dans l'espace public», qui paraîtra désormais régulièrement, veut contribuer à ce que l'animation plastique des constructions ainsi que les oeuvres d'art placées sur les places publiques reçoivent l'attention qu'elles méritent. Mais par cette initiative, il s'agit de quelque chose de plus qu'un simple acte de justice

réparateur. Une oeuvre sans résonance dans un lieu public ne peut avoir d'influence ni sur les collègues ni sur les mandants possibles. Pour que l'art dans l'espace public (qui sera toujours le meilleur pont entre l'art et le public) devienne plus convaincant et plus vivant, nous demandons aux artistes de nous informer chaque fois qu'une de leurs oeuvres se trouve exposée dans un lieu public.

Nous vous demandons de nous envoyer une photo en noir et blanc accompagnée d'une description succincte des oeuvres acquises par les pouvoirs publics ou par le mécénat privé et placées dans un espace public. (Indiquer la technique, les di-

mensions, s'il s'agit d'une commande directe ou d'une oeuvre primée dans un concours, le nom du mandant, le lieu où il se trouve, le nom de l'architecte).

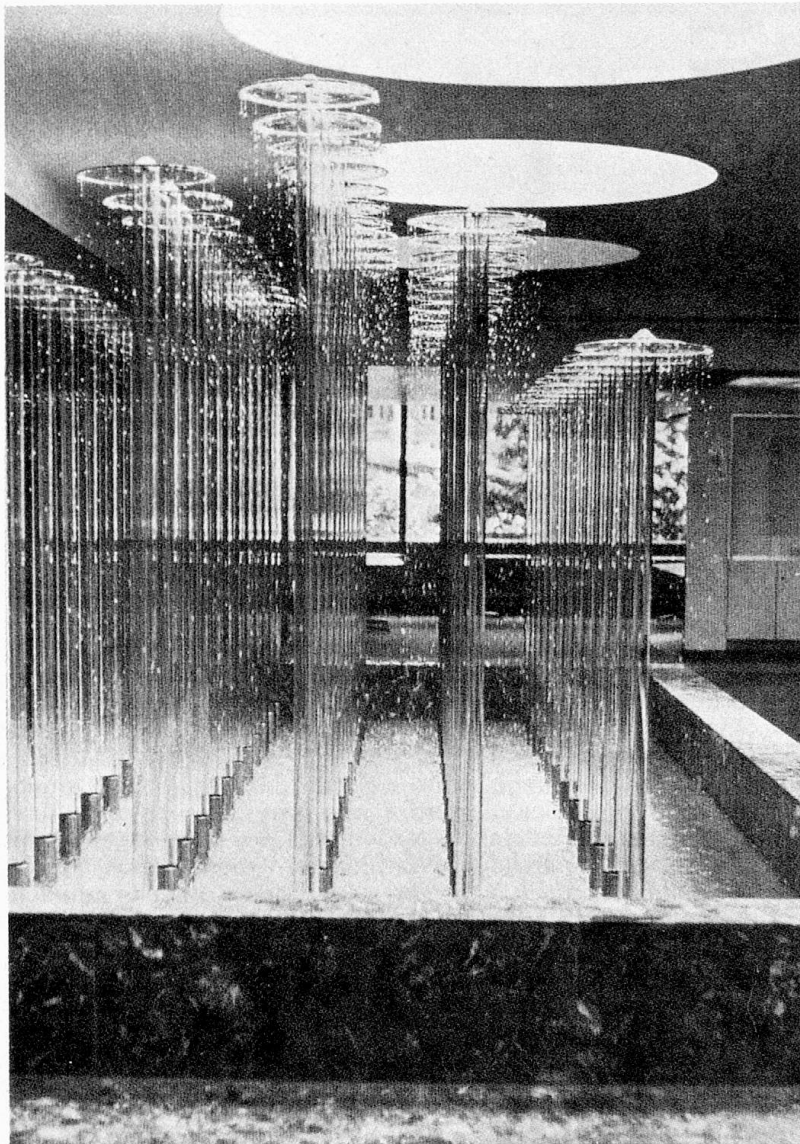
Nous ne prendrons pas ici en considération l'art sacré ni les oeuvres créées pour l'espace semi-public (banques, assurances, bureaux etc.).

Le but de cette rubrique n'est pas de faire un inventaire des oeuvres qui ont été distinguées, mais de fournir une information la plus vaste possible sur l'ensemble de l'activité artistique. Pour les prochains numéros, nous aimerions recevoir des photos d'oeuvres d'art qui ont été acquises au cours de l'hiver 1976.

Wilfrid Moser

Grossplastik aus Polyester und Beton, blau-weiss-schwarz bemalt, verbunden mit Brunnenbecken. Höhe 6,70 m. Direktauftrag der Stadt Zürich. Plaziert inmitten der Überbauung Dorflinde (Altersheim, Schule, Verwaltungsgebäude und Einkaufszentrum), Schwamendingenstrasse, 8050 Zürich. Architektur: Funk und Fuhrmann.





Roland Werro

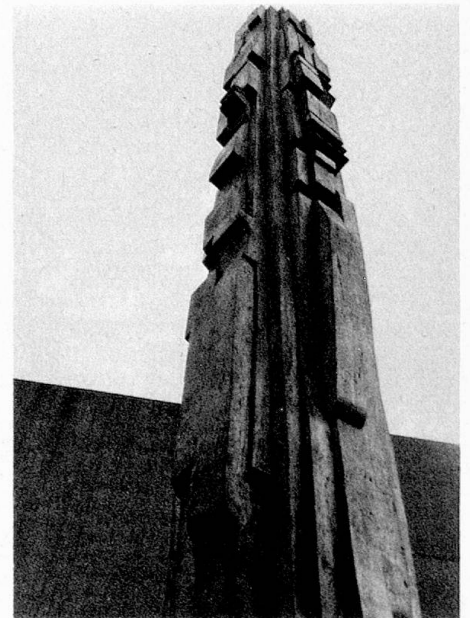
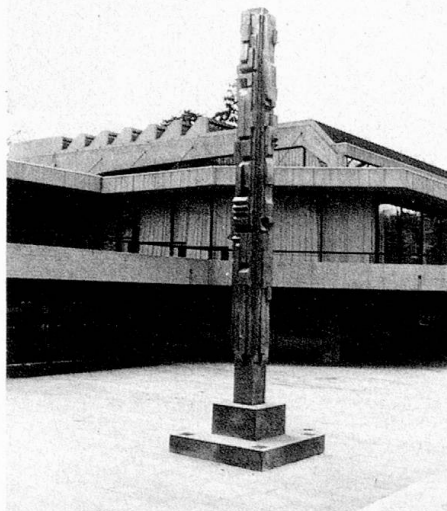
Wasserplastik aus Glaselementen. Höhe 275 cm, Breite 500 cm, Länge 750 cm. Ausgeführt für die Eingangshalle des Inselspitals Bern. «Das Geräusch von fließendem Wasser soll den Lärm des steten Kommens und Gehens sowie Geräusche der sich in der Nähe befindenden Cafeteria neutralisieren und mit den nahen Sitzgelegenheiten eine Ruhezone bilden». Direktauftrag durch Stadt und Kanton Bern. Architektur: Itten und Brechbühl, Bern.

Ugo Crivelli

In un periodo dove la scultura tradizionale, si può quasi dire, abbia lasciato il posto ad un insieme di tecniche formanti aggeggi mobili e rumorosi, l'amico Ugo Crivelli ha trovato e modellato il modo per proporci questo suo obelisco che da qualche tempo è collocato nella piazzetta all'entrata del palazzo dei congressi di Lugano.

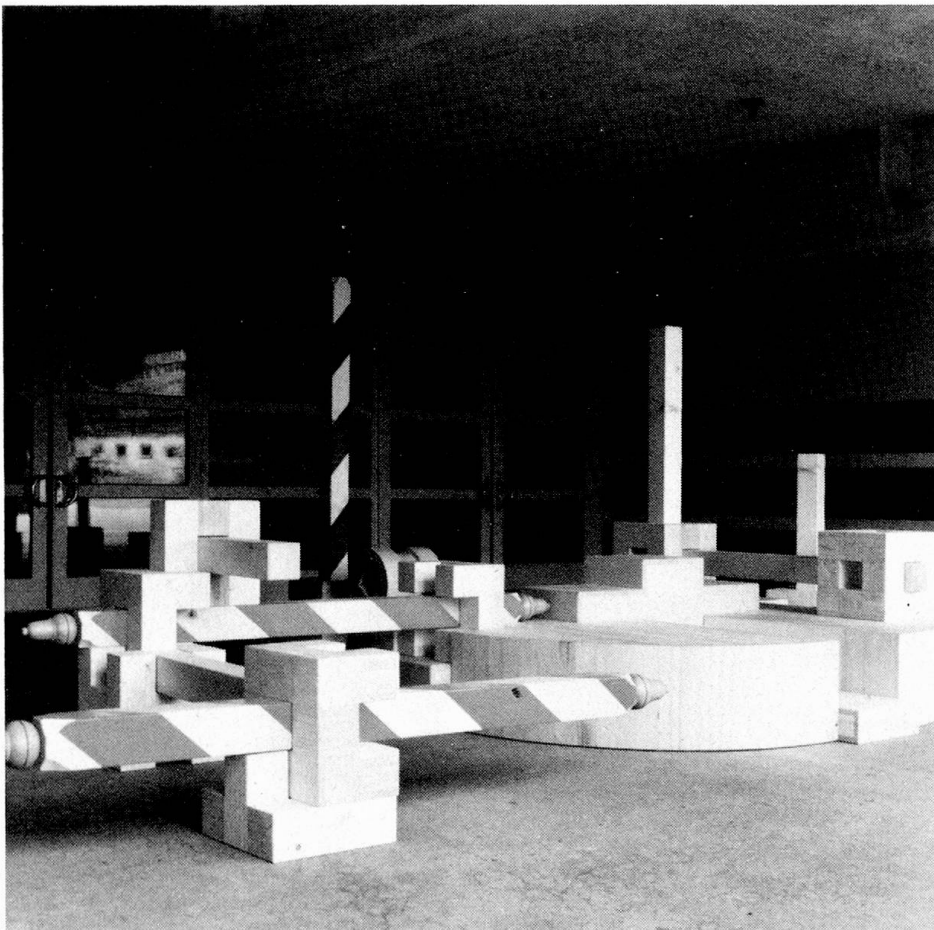
Un'opera destinata ad uno spazio assai difficile ma che rispetta in modo sobrio e discreto l'indicazione di un chiaro «punto di incontro» e di cultura.

Nelle foto che riproduciamo possiamo scorgere nelle moltitudini di forme scultoree il mutare stesso che compone e scompone la città con il suo trasformarsi senza tregua, forse spronato dalla natura stessa che accoglie costanti metamorfosi.



Carl Bucher

Einer von fünf plastischen Akzenten innerhalb der Überbauung Hardau. Bei allen fünf Werken, bzw. Werkgruppen handelt es sich um massiv wirkende Hohlformen aus Polyester, die mit rötlichem Quarzsand beschichtet sind. Projekt aus einem Wettbewerb von drei eingeladenen Künstlern ausgewählt. Auftraggeber: Stadt Zürich. Architektur: Max P. Kohlbrunner, Zürich.



Zusammengestellt von Peter Killer

Team Hans-Peter von Ah, Sepp Haas, Kurt Sigrist und Alois Spichtig. Gemeinschaftswerk von vier in Sachseln wohnhaften Künstlern, das mehrteilig, mobil und für verschiedene Standorte verwendbar konzipiert worden ist. Material: Tannen- und Irokoholz sowie Cristalina-Marmor. Auftrag der Schulgemeinde Sachseln für das Gemeindeschulzentrum Mattli-Türli. Architektur E. + G. Studer, Zürich (Schulhaus Mattli), A. Durrer, Alpnach (Schulhaus Türli). – Das als Arena, Bühne, Bodenplastik u.a. aufbaubare Werk wurde innert einer Woche mutwillig von Schülern zerstört. Es ist unterdessen repariert worden.